



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 2/2017

Ja zum Energiegesetz
Stossrichtung stimmt

Fyrabig-Flashkurse
Ungezwungene BGV-
Weiterbildung

General-
versammlungen
Vorstände rapportieren

BGV-Delegiertenversammlung

Freitag, 9. Juni 2017
Hotel Kurhaus «Bergün»,
Bergün





gasserBAUMATERIALIEN

«Stein um Stein!»

Hoch- und Tiefbaumaterialien für alle.

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur
Telefon 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10, info@gasser.ch
www.gasserbaumaterialien.ch

Ihr Partner
für IT-Lösungen
aus einer Hand

www.alphacom.ch

7013 Domat/Ems
Fon 081 630 30 15
info@alphacom.ch

AlphaCom
COMPUTERTECHNIK GMBH

Wenn der Schuh drückt
Pensionierte Führungskräfte unterstützen Sie!

Ihr KMU-Partner auf Augenhöhe

adlatus Südostschweiz
Netzwerk von Erfahrung und Kompetenz

0848 48 48 88 (www.adlatus-suedostschweiz.ch)

**JOBS GRISCHUN - PERSONALVERMITTLUNG
FÜR FACH- & FÜHRUNGSKRÄFTE**

im technischen und handwerklichen Bereich aus der Region.

Wir finden Ihren Wunschkandidat.



Jobs Grischun GmbH - 7000 Chur - info@jobsgrischun.ch - 081 533 05 50



BEARTH
& partner

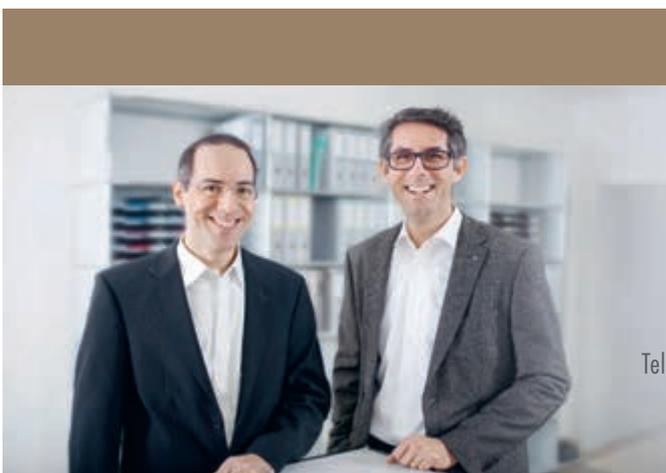
FACHKOMPETENZ + VERLÄSSLICHKEIT = **GEWINN**

Bearth & Partner Steuerberatung und Treuhand AG
Quaderstrasse 18 | 7000 Chur

Tel. 081 254 37 37 | info@bearth-treuhand.ch | www.bearth-treuhand.ch



TREUHAND | SUISSE



In dieser Ausgabe

Energie-
gesetz: JA

Abstimmungspare
21. Mai 2017



13

Im Brennpunkt

- 5 Jürg Michel: Trotz ordnungspolitischer Sünde – JA zum Energiegesetz
- 7 Urs Schädler: Nach Olympia – Nichtstun ist keine Lösung!
- 9 BGV-DV: Zu Gast beim HGV Albula im altherwürdigen Hotel Kurhaus mit Besichtigung der Baustelle im Albulatunnel
- 13 Reto Gurtner eröffnet die neuen KMU-Fyrabig-Flashkurse des BGV
- 14 Abstimmung vom 21. Mai: Energiegesetz bringt nötige Reformen
- 17 Forum Gewerbepolitik: Wenig Erbauliches über die Lage in Graubünden



21

Verbände und Branchen

- 19 suissetec grischun: Junger Vorstand mit neuen Zielen
- 21 ASTAG GR: Präsident Roland Jäggi stellt Mitgliedern gutes Zeugnis aus
- 23 VGEI tagt auf Muottas Muragl und empfängt den höchsten Bündner
- 25 BGV-Jahresbericht erstmals nur in digitaler Form



23

Das interessiert das Gewerbe

- 27 Einer von 6000: Ein typischer Bündner Familienbetrieb – Metzgerei Lardi in Poschiavo



27



Titelbild:
Der Römerturm im
Dorfkern von Bergün
erzählt die Geschichte
des Albulatals (Bericht
ab Seite 9) – Bild zVg

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbands als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens

Ausgabe 2/2017

38. Jahrgang, Auflage 6500
Erscheint 4-mal im Jahr
Verantwortlicher Redaktor:
Jürg Michel, Direktor (Mi.)
Redaktion und Bilder:
Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:
Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle
arti e mestieri
Uniun grischuna d'artisanadi
e mastergn
Haus der Wirtschaft
Hinterm Bach 40
7000 Chur
Telefon 081 257 03 23
E-Mail: info@kgv-gr.ch
Internet: www.kgv-gr.ch





HANDWERK



ZOPPI

JUWELIER  CHUR

MARTINSPLATZ 1
TEL 081 252 37 65
ZOPPIJUWELIER.CH

CALANDA  COMP

MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'



Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Menschen, die mit ihr arbeiten. Dieser Tatsache entsprechend, setzen wir unser Know-how und unsere Kompetenz ein:

Wir orientieren uns am Kunden, den Bedürfnissen sowie Möglichkeiten, erarbeiten Lösungen, die funktionieren, wirtschaftlich sind und so einfach glücklich machen.

CalandaComp GmbH

- Geschäft in zentralster Lage in Landquart
- 10 Jahre Know-how und Erfahrung
- ein Team aus sechs IT-Spezialisten
- Kundenstamm mit über 200 Firmen und 800 zufriedenen Privatkunden
- lizenzfreie Open Source IT-Lösungen
- Projektbeschriebe und Referenzlisten auf www.calandacomp.ch

**„Wir wollen zufriedene Kunden.
Dafür nehmen wir uns Zeit,
dafür setzen wir uns ein.“**

Wenn die Vernunft regiert, kommt ein Ja heraus



In der Energielandschaft bleibt kein Stein auf dem andern. Der Umbruch in den Märkten ist im vollen Gang, Geschäftsmodelle brechen weg und über Jahrzehnte geschaffene Werte erodieren unter rasch ändernden Bedingungen. Der Umstieg auf CO₂-neutrale Energiequellen wird von der internationalen Energie- und Klimapolitik angetrieben, zu deren Zielen sich auch die Schweiz verpflichtet hat. Ja oder Nein zum Energiegesetz ist die Frage.

Getrieben werden die Umwälzungen in der Energiewirtschaft auch von einer technischen Revolution: Elektrofahrzeuge erreichen Marktreife, Massenproduktion macht Solarpanels und Windräder massiv billiger, die Dezentralisierung der Produktion und die Digitalisierung ermöglichen neue Versorgungsmodelle. Was in den nächsten 10 bis 20 Jahren an Zukunftserwartungen realistisch ist, ist nicht überblickbar. Die Schweiz hat sich aufgrund verlässlicher Annahmen mit der Energiestrategie 2050 vorgenommen, **den gesamten Energieverbrauch bis 2035 um 43 Prozent und den Stromverbrauch um 13 Prozent zu senken**. Zugleich soll die Stromerzeugung bis dann ganz auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Der Strom aus den fünf Atomkraftwerken soll bis zum Ende ihrer Betriebsdauer ersetzt werden.

Das auch in gewerblichen Kreisen stark umstrittene Energiegesetz, das am 21. Mai zur Abstimmung gelangt, macht aus dieser sehr schwierigen Ausgangslage das Beste: Es bringt den tief greifenden Umbau einerseits voran, andererseits wird auf die europaweite Entwicklung defensiv reagiert. Dieser Kompromiss ruft zwar gerade nach einem Referendum, ist aber nötig, um die Zukunft einzuleiten. Die nicht dem radikalen Lager angehörenden Befürworter, zu denen ich mich zähle, wissen schon, dass sich die Energiewende weder herbeisubventionieren noch mit garantierten Preisen und protektionistischen Stützungen wie in der Landwirtschaft aufziehen lässt. Das Gesetz tut das und trotzdem macht eine Ablehnung keinen Sinn. So paradox es klingt: **Das Energiegesetz ist eine aus der Not entstandene ordnungspolitische Sünde, die aber begangen werden muss, um sie möglichst rasch ungeschehen machen zu können**. Ein Nein zum Gesetz würde den Strukturwandel nicht aufhalten oder die gute alte Zeit nicht zurückbringen. Der Markt verändert sich rasant und radikal, und wesentliche Faktoren kann die Schweiz nicht wirklich beeinflussen. Als bestes Beispiel dient die einheimische Wasserkraft. Sie kann wegen ausländischer Marktstützungen (in Deutschland zum Beispiel mehr als 20 Milliarden/Jahr) nicht mehr rentabel betrieben werden und muss nun mit dem Energiegesetz subventioniert werden.

Und vergessen wir bei aller Kritik am Gesetz nicht, dass es gegenüber heute etliche Verbesserungen bringt: Verbrauchsvorschriften für Geräte, Anlagen, Bauten und Fahrzeuge folgen dem Fortschritt der Technik. Haussanierungen werden über die CO₂-Lenkungsabgabe auf Brennstoff unterstützt, die Energieeffizienz wird erhöht. Installationen von Solarpanels und Windrädern erhalten schnellere Verfahren und müssen nicht mehr zwingend hinter dem Naturschutz zurückstehen. Vor allem aber leitet das Gesetz mit der sogenannten Sunset-Klausel das Ende der seit 2008 laufenden Subventioniererei ein.

Darum: Wer am 21. Mai mit Ja stimmt, ist weder ein Subventionsjäger noch ein Grüner und schon gar nicht wirtschaftsfeindlich. Mit einem Wort gesagt: Er ist vernünftig.

Jürg Michel, Direktor



Wir sind im Bündnerland zu Hause.

Comercialstrasse 34, Postfach 286, CH-7007 Chur
T 081 650 08 80, F 081 650 08 89
E info@integralstiftung.ch, www.integralstiftung.ch

IntegralStiftung 
Für die berufliche Vorsorge.



Noch einfacher bezahlen mit der kontaktlosen Lunch-Check Karte.

Mitarbeitende können Lunch-Checks in mehr als 7000 Restaurants einlösen und geniessen so kulinarische Vielfalt. Über die attraktive Alternative zum Personalrestaurant und zu Spesen freut sich das Team und der Chef: Lunch-Checks sind bis zu einem Betrag von 180 Franken pro Monat und Mitarbeitenden von allen Sozialabgaben befreit.

Gleiche Vorteile, zusätzliches Zahlungsmittel: Auf lunch-check.ch erfahren Sie mehr über die neue Prepaid-Karte.



SCHWEIZER LUNCH-CHECK
DIE LECKERSTE WÄHRUNG DER SCHWEIZ.



«Gibt es einen Plan B?»



Mit dem deutlichen Nein zur Olympia-Kandidatur hat die Bündner Stimmbevölkerung ein klares Verdikt abgegeben. Diesen Entscheid des Souveräns gilt es zu akzeptieren, auch wenn aus unserer Sicht eine Riesenchance für die prosperierende Zukunft vertan wurde. Was können wir nun tun? Gibt es einen Plan B, den wir umsetzen können? Diese Fragen werden uns oft gestellt, aber wir müssen nüchtern sehen: Wir können keine Alternative aus der Schublade herauszaubern. Es sind viele Projekte und Massnahmen nötig, um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Das Abstimmungsergebnis haben wir natürlich auch selbstkritisch analysiert. Was haben wir falsch gemacht? Warum folgten uns die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nicht? Warum ist es uns nicht gelungen, die riesige Chance, die sich mit Olympia und Paralympics bietet, zu kommunizieren? Ich glaube, dass viele Faktoren zum Wegfall von Ja-Stimmen geführt haben. So zum Beispiel das Image des Internationalen Olympischen Komitees, die «Zwängelei» einer zweiten Abstimmung innerhalb kurzer Abfolge oder die Ungewissheit, ob nun Zürich mitmacht oder nicht. Und obwohl wir noch nie eine derart umfangreiche und aufwendige Kampagne gefahren sind, hat diese nicht den gewünschten Erfolg gezeigt. **Es gibt viele Gründe für das Nein, aber letztendlich haben wir die Stimmung falsch eingeschätzt. Offenbar geht es uns in Graubünden noch zu gut! Man hat noch zu viele Haare in der Suppe gesucht, anstatt an die Chance für Graubünden zu glauben!**

Olympia und Paralympics 2026 gilt es abzuhaaken, aber was können wir nun unternehmen, um trotzdem in eine Aufbruchstimmung und Vorwärtsbewegung zu gelangen? Ich bin überzeugt davon, dass wir weiterkommen, aber die Arbeit wird beschwerlicher, mit kleineren Schritten, mit einem nötigen Effort aus den Regionen und Talschaften. Man kann nun nicht darauf warten, dass ein Grossanlass über den gesamten Kanton gestülpt wird und man Teil dieses Projekts ist. Vielmehr braucht es nun Mut, Innovation und Schaffenskraft, um weiterzukommen. Und diese Schritte müssen aus den Regionen kommen. Hier muss die Zukunftsperspektive entwickelt werden. **Nichtstun ist keine Lösung! Visionen für die Regionen sind nun absolut wichtig. Die Talschaften müssen für sich definieren, wo sie in 10, 20 und 30 Jahren stehen wollen, welche Strategien zur Zielerreichung gewählt werden wollen.**

Finanzielle Mittel von Bund und Kanton stehen mit der Neuen Regionalpolitik bereit. Aber es braucht den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik, damit überhaupt formuliert werden kann, welche Projekte verfolgt werden sollen. Dafür gibt es gute Beispiele: die Erschliessung der Val Schons für neue Gewerbeflächen oder die schnelle Datenleitung von «Mia Engiadina» ins Unterengadin. Die Regionen haben sich hier überlegt, wie sie sich weiterentwickeln wollen und sie haben das Heft selbst an die Hand genommen. Und genau hier haben wir KMU unsere Kernkompetenzen. **Sie als Gewerblerinnen und Gewerbler wissen, wie sich Ihre Regionen entwickeln sollen. Sie sind es gewohnt, mutig, unternehmerisch und langfristig zu denken. Regen Sie Projekte an, es liegt an Ihnen.**

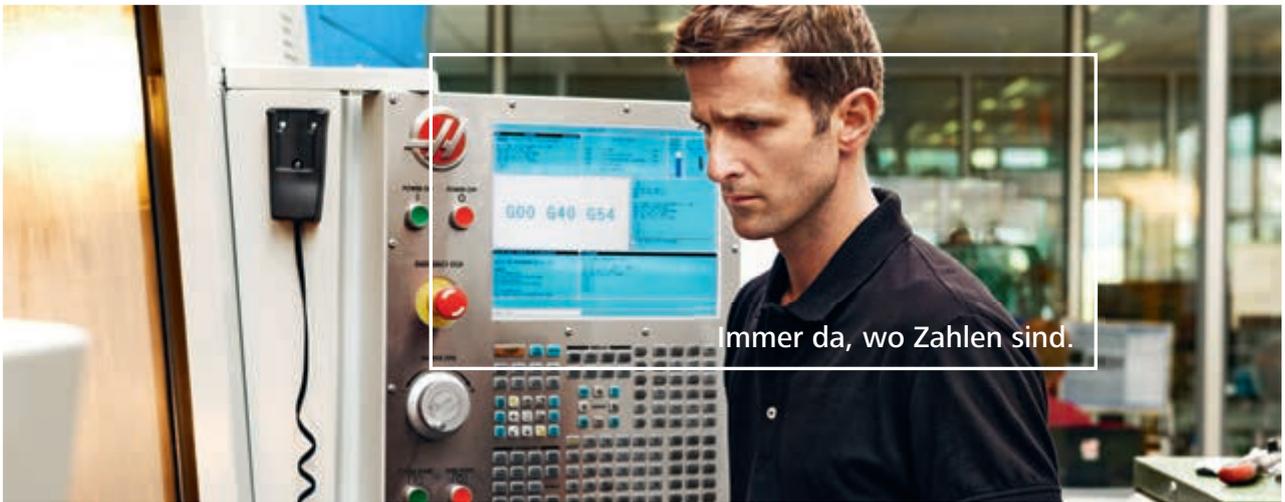
Packen wir es gemeinsam an!
Ihr Urs Schädler





Unverwechselbar Parc Ela. Unsere Natur. Unsere Menschen. Unsere Produkte.

graubünden



Willkommen bei der Bank,
die auch ein KMU ist.

Als lokale und unabhängige Bank sind wir selbst ein KMU. Deshalb kennen wir Ihre Herausforderungen und beraten Sie auf Augenhöhe. Reden Sie mit uns über Ihr KMU.

raiffeisen.ch/kmu

RAIFFEISEN

THÖNI zertifiziert nach
Fenster **graubünden HOLZ**



Veia Dalmeras 18
7450 Tiefencastel
info@fenster-thoeni.ch

alpingehärtet
in Höhenlagen gewachsen.

Alpin Gartencenter

Pflanzenproduktion in 1000 - 1800 m ü. M.
Filisurer Mietchristbäume

CH-7477 Filisur, Tel. 081 410 40 70
www.schutzfilisur.ch, Online-Shop

schutzfilisur
Alpin Gartencenter

Delegiertenversammlung Bündner Gewerbeverband am 9. Juni

Einladung zur DV 2017 in Bergün

Wir freuen uns sehr, Sie im Namen des Kantonalvorstands zu unserer diesjährigen Delegiertenversammlung in Bergün einladen zu dürfen.

Organisiert wird die diesjährige Delegiertenversammlung vom Handels- und Gewerbeverein Albula unter der Leitung des Präsidenten Rico Florinett. Die Gastgeber aus der Region Albula freuen sich auf eine grosse Beteiligung von Delegierten und Gästen aus dem ganzen Kanton. Es werden alle Vorkehrungen getroffen, um Ihnen im altherwürdigen Kurhaus «Bergün» eine erlebnisreiche Delegiertenversammlung zu bieten. Das aussergewöhnliche Rahmenprogramm mit der Besichtigungsmöglichkeit der Baustelle im Albulatunnel II am Nachmittag wird für viele Teilnehmende ein einmaliges Erlebnis (Bild unten rechts).

Nach der Behandlung der statutarischen Traktanden folgt, ebenfalls im Kurhaus «Bergün», ein von der Region offerierter Apéro und anschliessend – bei schönem Wetter sogar im Freien – ein gemeinsamer Stehlunch mit köstlichen regionalen Spezialitäten.

Im Rahmen der Delegiertenversammlung werden auch die Zertifikate an die Kursabsolventinnen des Lehrgangs für die KMU-Geschäftsfrau überreicht.

Urs Schädler, Präsident
Jürg Michel, Direktor

P. S. Anträge (Art. 17 Abs. 2 Statuten) müssen spätestens sieben Tage vor der Versammlung in schriftlicher Form dem Präsidenten oder der Geschäftsstelle eingereicht werden (Traktandum 7).



Bilder: zVg

Freitag, 9. Juni 2017, 9 Uhr, Kurhaus «Bergün», Bergün

Traktanden

1. Begrüssung
2. Ansprache des Präsidenten
3. Bericht des Direktors
4. Genehmigung des Protokolls der DV vom 10. Juni 2016 in Schluen/Ilanz
5. Genehmigung des Jahresberichts 2016
6. Genehmigung der Jahresrechnung 2016 und des Revisorenberichts
7. Behandlung von Anliegen aus Sektionen und von Mitgliedern
8. Verleihung Innovationspreis 2017
9. Grussadressen
10. Varia

Programm

- | | |
|---------------|---|
| 09.00 Uhr | Willkommenskaffee und Gipfeli |
| 09.30 Uhr | Delegiertenversammlung
Dazwischen berichtet der Gastgeber Christof Steiner über die Entstehungsgeschichte des «Historischen Hotels des Jahres 2012» Kurhaus «Bergün» und blendet zurück in die Jahrhundertwende. Musikalische Umrahmung durch den über die Landesgrenzen bekannten Klarinettenisten Domenic Janett (Bündner Kulturpreisträger 2016). |
| ca. 12.15 Uhr | Stehlunch mit feinen regionalen Spezialitäten (im Foyer oder bei schönem Wetter im Freien vor dem Kurhaus) |
| 14.00 Uhr | Optionales Rahmenprogramm mit Baustellenführungen im Albulatunnel |
| 14.15 Uhr | RhB-Abfahrt nach Preda |
| 16.30 Uhr | RhB-Rückfahrt nach Bergün und individuelle Heimreise |

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Herzlich willkommen in Bergün!

Mitten im Herzen des Kantons Graubünden liegt unsere Gemeinde mit knapp 146 km² Gemeindefläche in einer einzigartigen Landschaft mit intakter Natur, historischen Bauten sowie umfangreichen Infrastrukturen einer Tourismusgemeinde. Die rund 480 Einwohner verteilen sich auf die vier Fraktionen Bergün, Latsch, Preda und Stuls.

Bergün ist ein attraktiver Wohnort, welcher verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, diverse Gewerbeangebote, eine Postagentur, Banken, eine Arztpraxis, die Gemeindeverwaltung, Kirchen sowie Kindergarten und Unterstufe bietet.

Bergün liegt am Fusse des Piz Ela, dem Namensgeber des Naturparks «Parc Ela». Ausserdem beginnt hier der Albulapass, welcher im Sommer der schönste Alpenübergang ins Engadin ist. Im Winter vergnügen sich viele Schlittler auf den Schlittelbahnen Preda–Bergün und Darlux–Bergün. Wir sind verkehrstechnisch sehr gut erreichbar. Für Aktivitäten ausserhalb von Bergün ist man in nur 30 Minuten im Oberengadin oder in Thusis auf der A13.

Kurzer Einblick in die Geschichte von Bergün und der Region

Um die auf Gemeindegebiet Filisur gelegene Burg Greifenstein entstand im 12. Jahrhundert ein kleines Herrschaftsgebiet, welches 1394 in den Besitz des Churer Bischofs kam. Urkundliche Erwähnung fanden Latsch im Jahre 1154, Bergün 1209 und Stuls 1270. 1537 konnte Bergün die bischöflichen Rechte durch Geldzahlung ablösen und erlangte damit die volle Souveränität innerhalb des Gotteshausbundes. Das Gericht Bergün umfasste auch die Nachbarschaften Filisur, Latsch und Stuls. Neben der Viehwirtschaft bildeten der Verkehr über den Albulapass und der Bergbau die Lebensgrundlagen des Ortes. Unter Einsatz von Sprengstoff – damals eine Premiere im Bündner Strassenbau – wurde 1696 ein neuer Fahrweg durch den Bergü-

Wichtige geschichtliche Meilensteine

- 13. Jh. erste schriftliche Überlieferungen über die Gemeinde Bergün
- 1537 Loskauf vom Bistum Chur
- 1696 Bau der Strasse durch den Bergünerstein
- 1868 Beginn des offiziellen Postkutschenkurs über den Albulapass
- 1903 Eröffnung der Albulalinie der Rhätischen Bahn Thusis–Celerina
- 1907 Eröffnung des Kurhaus von Bergün
- 1952 wird der erste Heidifilm gedreht
- 1994 wird die Serie «Die Direktorin» gedreht
- 2008 Die Albul- und Berninalinie werden Unesco Welterbe, Bergün und Filisur liegen am Herzstück der Albulalinie

nerstein gebaut. Abbau und Verhüttung von Eisenerz (Hämatit) aus der hinteren Val Tisch und aus der Val Plazbi erlebten ihre letzte Blütezeit um 1840.

Als 1903 die Albulabahn eröffnet wurde, erwartete die Bergüner einen touristischen Aufschwung, der das Dorf auf das Niveau der Oberengadiner Kurorte St. Moritz und Pontresina heben sollte. Zeugnis jener Hoffnungen ist das 1905/06 erbaute Kurhaus «Bergün». Dass sich Bergün bereits im Ersten Weltkrieg von diesen hochfliegenden Plänen verabschieden musste, betrachtet man heute eher als eine glückliche Fügung, denn so konnte das Dorf sein historisches Ortsbild unverfälscht bewahren. Die 1851 zu selbstständigen politischen Gemeinden erhobenen Latsch und Stuls wurden 1912 beziehungsweise 1921 wieder mit Bergün fusioniert.

Ich freue mich, Sie anlässlich der Delegiertenversammlung des Bündner Gewerbeverbands in Bergün begrüssen zu dürfen.

Ihr Peter Nicolay, Gemeindepräsident



Bilder: Bergün Filisur Tourismus



Lebens- und Arbeitsmittelpunkt in einer wunderschönen Berglandschaft



Die Gemeinden Bergün und Filisur liegen mitten im ursprünglichen Albulatal und bilden zusammen eine wunderschöne Ferienregion. Diese ist Heimat des weltbekannten Landwasserviadukts, das Herzstück der bekannten Albulalinie der Rhätischen Bahn, Wander- und Bikeparadies, Schlittelwelt und eine kleine, aber feine Schneesportregion.

Als Präsident des Handels- und Gewerbevereins Albula möchte ich Sie, verehrte Gäste und Delegierte, im Namen unseres Vereins ganz herzlich in Bergün begrüßen. Das Vereinsgebiet des HGV Albula umfasst die ehemaligen Kreise Alvaschein, Belfort und Bergün. Dem Verein sind derzeit 44 Gewerbebetriebe aus den Dörfern Alvaneu, Alvaschein, Bergün, Brienz, Filisur, Lantsch, Mon, Schmitten, Surava, Tiefencastel und Wiesen angeschlossen. Als aktuelle Kernpunkte betrachten wir die Mitwirkung bei der Zonenplanrevision Gemeinde Albula und agieren als Bindeglied der Region Mittelbünden. Regelmässig behandeln wir wirtschaftspolitische Fragen im Vereinsgebiet. Unsere Generalversammlung findet traditionell am 7.7. um 7 Uhr (pm) statt! Auch wenn die Herausforderungen mit der demografischen Entwicklung und der geografischen Lage nicht kleiner werden, schätzen wir lokalen Gewerbetreibenden und Gewerbetreibende das Privileg, unsere Arbeit da ausüben zu dürfen, wo andere ihre Ferien verbringen: in einer malerischen Umgebung mit intakten Dörfern und einer atemberaubenden Natur!

Gastfreundschaft und Attraktionen inklusive

Das wilde Albulatal, welches von der Albulalinie durchflossen wird, fasziniert mit einer einzigartigen Mischung aus kargen Hochgebirgslandschaften, eindrucksvollen Schluchten und sattgrünen Talböden. Die Region bietet Erholung pur, öffnet aber auch



Bild: Bergün Filisur Tourismus

Sportlern und Abenteurern zahlreiche Wege für perfekte Ferien: Die Landschaft rund um das Unesco-Welterbe ist ein Paradies für Entdecker. Von A wie Ausruhen bis Z wie Zugfahren ist rund um Bergün und Filisur alles möglich. So wurde Bergün Filisur liebevoll als das «Mekka der Schlittler» gekürt. Klein, aber fein präsentieren sich auch das Skigebiet am Piz Darlux, die gut präparierten Winterwanderwege, das Natureis oder die Langlaufloipe. Zum Ausgleich anbietet sich immer das Thermalbad Alvaneu. Der «Kesch-Trek» und der Bahnerlebnisweg sind nur zwei Highlights der zahlreichen Wandermöglichkeiten mit einmaligen Ausblicken. Wer mehr über den Bahnbau und die RhB erfahren möchte, besucht das Bahnmuseum Albula. Ein vielseitiges Programm mit rund 40 Anlässen bietet sich auch immer wieder den kulturinteressierten Gästen.

Wir sind sehr stolz, mitten im grössten Naturpark der Schweiz, im Parc Ela, zu liegen. Der Parc Ela ist seit Januar 2012 offiziell «Regionaler Naturpark von nationaler Be-

deutung». Gemeinsam engagieren sich die Naturparkgemeinden und Partner dafür, die Natur und Landschaft zu erhalten, die nachhaltige regionale Wirtschaft zu stärken und das dreisprachige kulturelle Erbe zu bewahren.

Ich bin überzeugt, dass der 9. Juni für uns alle ein unvergesslicher Tag wird. Die Versammlung im Jugendstilsaal des Kurhauses «Bergün», kombiniert mit der optionalen Möglichkeit, die Tunnelbaustelle in Preda zu besichtigen, wird bestimmt ein einmaliges Erlebnis.

Bis bald in Bergün,
Rico Florinett, Präsident HGV Albula





**BROGGI
LENATTI**



Hochbau
Tiefbau
Kundenarbeiten
Umbauten
Renovationen
Innenausbau
Gipserarbeiten



www.derBaumeister.ch



alpingehärtet
in Höhenlagen gewachsen.

Alpin-Begrünung

Samen / Pflanzen mit Herkunftsnachweis
Produktion VERDYOL®-Samenhaftkleber
Projekt-Beratung CH, EU

CH-7477 Filisur,
Tel. 081 410 40 00
www.schutzfilisur.ch

schutzfilisur
Samen Pflanzen AG



transport
busbetrieb
muldenservice
schneeräumung

bossi hemmi ag

Veia Dalmeras 16
7450 Tiefencastel
Tel 081 681 23 33
www.bossi-ag.ch

Nachhaltige Dienstleistungen



Bauunternehmung Centorame AG

Brazerol Architektur & Bauleitung
www.brazerol.ch 7472 Surava 081 637 09 90

Mit Hand und Herz am Holz



www.florinett-holz.ch | www.tonewood.ch

Florinett AG:

- 🌲 Forstarbeiten & Rundholzhandel
Tel. 081 407 15 58
- 🌲 Bergholzzentrum Sägerei
Tel. 081 407 11 74
- 🌲 Tonewood Switzerland Instrumentenholz
Tel. 081 407 21 34

Unser Unternehmen ist FSC zertifiziert: für eine verantwortungsvolle Waldwirtschaft!

Der Wandel geschieht – mit oder ohne uns



Jedes KMU hat sich mit den Veränderungen in Technik, Kommunikation oder mit allgemeinen Strategien der Zukunft auseinanderzusetzen. Doch wie geht das, wenn das Zeitbudget knapp ist? Die neuen BGV Fyrabig-Flashkurse bieten eine Antwort.

ml. Den Auftakt zu diesem unkonventionellen Weiterbildungsmodell mit den fünf Abendveranstaltungen bildet der mit Spannung erwartete **Exklusiv-Event mit Reto Gurtner am 29. Mai**. Der Touristiker «der ersten Stunde» und Chef der Weissen Arena Gruppe zeigt anhand seiner Unternehmung die gigantische Entwicklung mit den vielen neuen Möglichkeiten auf. Er ist überzeugt, dass jedes KMU radikal umdenken muss. Gurtner betrachtet die veränderte Ausgangslage mit Digitalisierung und Automation als Segen und will dem Fluch mit mehr Flexibilität, Mut und Offenheit gegenüber treten. Die Fähigkeit, eine veränderte Ausgangslage als Chance zu betrachten, kann womöglich über künftigen Erfolg im

eigenen Betrieb matchentscheidend sein. Es scheint höchste Zeit, sich damit auseinanderzusetzen. Der Anlass findet in der Werkhalle der Willi Haustechnik AG in Chur statt. In einer Unternehmung also, wo Tradition und Innovation längst ineinander verschmelzen.

Weiterbildung und Geselligkeit ideal vereint

Vielen Gewerblern fehlt die Lust und die Zeit, sich in der Schulbank weiterzubilden. Wenn doch, sind es meist branchenbezogene Weiterbildungstage. Dabei bleiben frische Impulse für eine strategische Neuausrichtung im eigenen KMU oft auf der Strecke und wichtige Informationen erfährt man zu spät. Genau darin gründet die Lancierung der neuen Fyrabig-Flashkurse des BGV.

Spezialisten aus den eigenen Reihen orientieren an je einem Abend über ihr Fachgebiet. Es sind dies ausgewählte Themen, die möglichst vielen Gewerblern und Gewerblern wertvolle Ratschläge oder gar

Denkanstösse für ihren Betriebsalltag vermitteln können.

Im gemütlichen Pavillon von pur.catering, dem ehemaligen Feldschlösschen in Chur, können die Teilnehmenden – das Angebot richtet sich in erster Linie an unsere Gewerbetreibenden mit ihren Mitarbeitenden – kostenlos an diesen Flashkursen teilnehmen. Mit einem Fyrabig-Drink in der Hand lässt sich Wissen in einer ganz anderen Atmosphäre aufnehmen. Angeregte Diskussionen mit den Referenten und untereinander sind das Ziel – Geselligkeit und Netzwerkpflege inbegriffen!

KMU-Fyrabig-Flashkurse

Flashkurs 1 | 7. 6. 2017

Marc Heuberger
Big Data und all IP – Die Technologie zieht neue Kreise

Flashkurs 2 | 14. 6. 2017

Pascal Mittner
Cyberkriminalität kann uns alle betreffen – wie schützen wir uns?

Flashkurs 3 | 13. 9. 2017

Romedo Andreoli
Vorsorgeregulungen – Sind Sie für alle Eventualitäten gewappnet?

Flashkurs 4 | 4. 10. 2017

Urs Cadruvi
Wettbewerbsfähig bleiben

Weitere Details und Anmeldungen unter www.kgv-gr.ch

Bitte beachten Sie den Flyer mit allen Informationen in dieser Ausgabe.



Energiestrategie statt Konzeptlosigkeit

Das heute gültige Energiegesetz ist voller Probleme. Es ist eine Subventionsschlacht: voller unwirksamer Instrumente und strotzend von Kostentreibern. Deshalb wurde es revidiert. Die sogenannte Energiestrategie ist ein neues Energiegesetz. Wer Nein dazu sagt, verharrt auf der heute geltenden Konzeptlosigkeit.

Mi. Zugegeben: Das neue Energiegesetz ist nicht optimal. Es setzt immer noch auf Subventionen. Es erhöht sogar die Subventionssteuer. Es kann durchaus sein, dass es auf unrealistischen Zukunftsszenarien basiert. Und trotzdem ist es ein Schritt in die richtige Richtung.

Anreize werden geschaffen

Zunächst bringt das neue Energiegesetz Bewegung in die verkrustete Energieszene. Dann setzt es zum ersten Mal ein Ablaufdatum für das Subventionssystem der kostendeckenden Einspeisevergütung KEV. Ab dem Jahr 2026 sollen keine Projekte mehr neu den steten Tropf des Staates ansaugen dürfen. Ja, selbst innerhalb der KEV gibt es Verbesserungen: Strom wird auch dort stärker an den Markt geführt; Eigenverbrauchsregelungen werden vereinfacht. Das Gesetz sorgt dafür, dass es mehr Wettbewerb geben wird. Auch im Bereich der Gebäudesanierungen hat das Parlament dem Energiegesetz zusätzlichen Schwung gegeben. Investitionen in die Erhöhung der Energieeffizienz von Gebäuden werden steuerlich über mehrere Jahre abzugsfähig sein. Prämiert wird dabei das Ergebnis – die Verbesserung der Energiebilanz – und nicht die Massnahmen, wie es bisher geschah. Das heisst, auch hier werden pauschalisierte Subventionen durch Anreize ersetzt.

Das neue Energiegesetz erteilt abenteuerlichen Konzepten, für die es auf grüner und linker Seite viel Unterstützung gegeben hat, eine deutliche Abfuhr. Elektrizitätsunternehmen werden nicht verpflichtet, weniger Strom zu verkaufen. Autoimporteure

Das Energiegesetz stärkt die Wasserkraft und damit auch Graubünden



Mario Cavigelli, Vorsteher des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements.

Das neue Energiegesetz bringt der Schweiz die Grundlage für eine zukunftsorientierte Energiepolitik. Diese setzt auf erneuerbare einheimische Energien, aber auch auf Effizienzsteigerungen, insbesondere im Gebäudebereich. Sie ermöglicht überdies einen geordneten Ausstieg aus der Kernenergie ohne Technologieverbot.

Die aktuellen Herausforderungen werden mit dem neuen Energiegesetz nicht allesamt gelöst, aber die Stossrichtung stimmt. Ein Nein würde die Energiewelt von früher zudem nicht konservieren. Die Energiewelt hat sich schon seit längerem irreversibel verändert. Atomkraftwerke dürften in der Schweiz auf absehbare Zeit beispielsweise kaum

mehr neu zu realisieren sein, die bestehenden sollen – gemäss neuem Gesetz – aber weiter produzieren, solange sie sicher sind.

Für uns in Graubünden von besonderer Bedeutung ist, dass das neue Energiegesetz einen längst fälligen ersten Schritt zur Stärkung der Wasserkraft vollzieht. Die «Marktprämie» stützt die derzeit benachteiligte Wasserkraft bereits ab nächstem Jahr und neu vorgesehene Investitionsbeiträge setzen wichtige Impulse für deren Ausbau. Die beiden Massnahmen wirken ab sofort, sind aber nur als Übergangslösung für fünf Jahre konzipiert.

Im Anschluss braucht es einen weiteren, fundamental neuen Schritt hin zu einer marktnahen und damit für die Wasserkraft vorteilhaften Lösung, nämlich ein neues «Marktdesign». Der Bundesrat muss – gemäss neuem Energiegesetz – dem Bundesparlament bis Ende 2019 entsprechende Vorschläge unterbreiten. Ein Inkrafttreten der neuen Marktordnung ist vor Mitte der 20er-Jahre aber nicht zu erwarten. Deshalb und weil die Marktlage für die Wasserkraft akut angespannt ist, ist die befristete «Marktprämie» auch so unverzichtbar wichtig.

Mit einem Ja zum neuen Energiegesetz stärken wir die Wasserkraft und wir sichern damit in Graubünden zudem Arbeitsplätze, Aufträge für das Gewerbe und Wasserzinsen.

werden nicht benötigt, elektrisch betriebene Autos in der Flotte zu haben. Gebäude müssen keine verbindlichen Energiestandards erfüllen. Alle diese Ideen sind mit dem neuen Gesetz vom Tisch. Zwei Dinge

tut das neue Energiegesetz aber nicht: Erstens ist es kein Technologieverbot für die Nukleartechnologie. Und zweitens setzt es keinen Totalumbau der Energielandschaft um.





Jürg Michel erläutert Pro und Kontra des Energiegesetzes 2050.

Was stimmt ist: Es sollen keine neuen Standorte für Kernkraftwerke ausgeschieden werden. Aber bestehende Werke bleiben weiter in Betrieb, solange sie für sicher befunden werden. Was auch stimmt: Das neue Energiegesetz enthält Richtwerte für die Produktion von Strom und dessen Konsum. Was diese Werte in der Praxis bedeuten, weiss niemand. Sie gelten eher als Absichtserklärungen. Auf jeden Fall sind sie keine Ziele. Ziele ermächtigen nämlich den Bundesrat zum eigenständigen Handeln. Richtwerte tun dies nicht.

Reformen gegen Konzeptlosigkeit

Das vom Parlament verabschiedete neue Energiegesetz – die Energiestrategie – ist sicher nicht optimal. Aber sie ist ein erster Reformversuch im völlig verkrusteten und von Subventionslogik geprägten Energiebereich. Und sie ist besser als das aktuell gültige Energiegesetz, das durch Konzeptlosigkeit glänzt.

Der Kantonalvorstand des Bündner Gewerbeverbandes hat deshalb die Ja-Parole zum neuen Energiegesetz beschlossen. Dieses Ja zur Energiestrategie will vor allem die Schritte in die richtige Richtung belohnen. Diese sind: Weniger Subventionen, mehr Markt und mehr Wettbewerb!



Die Kantonalvorstandsmitglieder machen es sich nicht leicht, ihre Meinung zur Parolenfassung zu bilden und stellen zahlreiche Fragen.



Ausschussmitglied Roland Conrad zeigt die Schwachpunkte auf, unter welchen die Bündner Wirtschaft leidet.



elektro cadruvi ^{ILANZ}

elektro • telefon • service • verkauf **081 925 19 33**

Das einheimische Fachgeschäft mit Herz



ZENTRALWÄSCHEREI Chur

Damit Sie sich um Ihre wesentlichen Kernaufgaben kümmern können, bieten wir Ihnen massgeschneiderte Wäschevollversorgung für Gewerbe, Industrie und Gastronomie.

DER PROFI FÜR IHRE BERUFSWÄSCHE



Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch



Architektur & Bauleitungen GmbH

Via Isla 37
CH-7151 Schluein
Telefon +41 (0)81 925 37 12
Mobil +41 (0)79 423 10 54
Fax +41 (0)81 925 37 19
www.mt-bauleitungen.ch

BERATUNG
MONTAGE
SERVICE

Montalta AG
Deckensysteme

7015 Tamins · Tel. 081 641 10 40 · www.montaltaag.ch

Wellness in Ihrer Apotheke

*Massagen & Manicure & Pédicure
& Kosmetikbehandlungen*



Apotheke Flims
B. & J. Erb
Via Nova 47
7017 Flims
Telefon 081 936 73 73

Fensterfabrikation
Innenausbau
Schreinerei
Zimmerei

Loetscher
& CO AG SCHIERS



Telefon 081 328 11 39
Telefax 081 328 19 64
Internet: www.loetscher-holzbau.ch
E-Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch

Zur Lage der Volkswirtschaft Graubünden

Das Wirtschaftsforum Graubünden beobachtet und analysiert laufend die wirtschaftliche Entwicklung Graubündens und des für Graubünden relevanten Umfelds. Aus dieser Beobachtung ist ein reicher Fundus an Studien- und Statistikk-material entstanden, das auch der BGV im Rahmen seiner Tätigkeiten regelmässig verwendet.

Mi. Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt die wichtigsten statistischen Darstellungen auf der eigenen Website www.wirtschaftsforum-gr.ch für die Öffentlichkeit in Form eines einfach verständlichen und übersichtlichen Chartsets unter dem Titel «Lage der Volkswirtschaft Graubünden» zur Verfügung. Die wichtigsten Schlussfolgerungen für das laufende Jahr können wie folgt zusammengefasst werden:

↓ Das Schweizer Bruttoinlandprodukt pro Einwohner bewegt sich seit dem Jahr 2010 stabil zwischen 75 000 und knapp 80 000 Franken pro Einwohner. Das BIP pro Einwohner des Kantons Graubünden liegt 5 bis 10 % darunter, die Entwicklung ist jedoch stabil bis leicht positiv.

↑ Die Exportindustrie befindet sich seit dem Tief im Jahr 2009 in einem Aufwärtstrend, der wieder in Richtung des Niveaus vom Jahr 2008 geht.

↓↓ Die Hotellogiernächte von Schweizer Gästen in der Wintersaison sind weiterhin stabil, wobei die Logiernächte gerade von Deutschen Gästen, aber auch von den Übrigen abnehmend sind. In der Sommersaison zeigt sich ein ähnliches Bild, wobei die positive Entwicklung bei Gästen aus übrigen Ländern hoffen lässt. Insgesamt führen diese Trends zu einer anhaltenden Abwärtsbewegung seit dem ausserordentlich guten Jahr 2008 (6,2 Mio. Logiernächte). Im Jahr 2015 waren es noch 4,7 Mio. Logiernächte (-24 %).

↓ Die Bauinvestitionen bzw. -vorhaben in Graubünden sind seit 2013 abnehmend, wo-

bei sie sich gemäss Prognose des Graubündnerischen Baumeisterverbandes bzw. BAK Basel Economics im Jahr 2017 auf dem Niveau von 1,4 Mrd. Franken stabilisieren sollten.

↓ Der langfristige Abwärtstrend der Anzahl Betriebe in der Landwirtschaft im Kanton Graubünden scheint weiterhin ungebrochen.

↓↓ Die Holzproduktion bewegt sich seit 2008 stabil auf einem Niveau von ungefähr 400 000 m³ wobei die potenzielle Holznutzung in Graubünden bei knapp 700 000 m³ liegt.

↓ Die Gesamtausgaben des Kantons Graubünden nehmen stetig zu. Vor allem in den Bereichen Kultur und Freizeit, Finanzen und Steuern und Umwelt ist die Zunahme beträchtlich. Die Steuereinnahmen aus der kantonalen Einkommens- und Vermögenssteuer sowie anderen Steuern (natürliche Personen) befinden sich im Jahr 2015 ungefähr auf Vorjahresniveau.

↔ 2016 wurden die Pendlerstrukturen aufgrund neu vorliegender Statistikdaten

untersucht. Die Situation hat sich im Vergleich zum Jahr 2000 wenig verändert, die Unterscheidung zwischen typischen Wohn- bzw. Arbeitsgemeinden ist weiterhin stark.

↓ Bei der Entwicklung der Beschäftigten (VZÄ) hinkt der Kanton Graubünden der Entwicklung im Kanton Zürich hinterher. Das Bündner Rheintal trägt hauptsächlich zu einer trotzdem stabilen Entwicklung bei.

↓ Der weiterhin starke Schweizer Franken tritt inzwischen in Kombination mit extrem niedrigen bzw. Negativzinsen auf.

Fazit: Die Analyse zeigt zwar kaum etwas Neues, aber es scheint, dass sich die Bevölkerung nur wenig für die aufschlussreichen Feststellungen interessiert. Bei richtiger Leseart zeigt sich nämlich, dass Graubünden im Vergleich zu anderen Kantonen keine positive Entwicklung (↓) aufzeigen kann und wenn doch (↑), dann nur in ganz wenigen Bereichen.

Einschätzung der aktuellen volkswirtschaftlichen Entwicklung durch das Wirtschaftsforum Graubünden

Einfluss: ↗ Wachstum, → Stagnation auf aktuellem Niveau, ↘ Schrumpfung

Indikator	Historische Entwicklung	Einschätzung WIFO	Kommentar
	Vergangene 5 – 10 Jahre	In 5 Jahren	
Gästезahlen Tourismus	↘	→	Bündner Tourismus stagniert auf tiefem Niveau und verliert Marktanteile sowohl in der Schweiz wie auch im Ausland. Aktuelle Trends negativ, es besteht mittel- bis langfristig die Gefahr von Kapazitätsreduktionen.
Exporte	↘	↗	Exporte der Industrie (in CHF) sind krisenbedingt (EU) stark gesunken und haben sich auf dem Niveau von 2005 eingependelt. Länder ausserhalb der EU (insb. China und Korea) werden für die Exporte wichtiger.
Beschäftigtenzahlen	↗	→	Dienstleistungen: Zunahme Beschäftigung bei Staat und Bildung, Gesundheit und Soziales. Unklare Entwicklung bei kommerziellen Dienstleistungen. Sinkende Beschäftigung in der Landwirtschaft und Tourismus.
Binnennachfrage	↗	↘ →	Binnennachfrage / Baunachfrage: Infolge der Zweitwohnungsgesetzes starker Einbruch des Zweitwohnungsbaus. Durch staatliche Investitionen in den Tiefbau wird ein Teil des Einbruchs im Hochbau kompensiert.

Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden 2017



BMA
TREUHAND AG

Wir beraten
Unternehmer.

Romedo Andreoli
Martin Bundi
Marco Schädler
Peter Wettstein

Hartbertstrasse 9
CH-7000 Chur
T 081 257 02 57
bmuag.ch

Mitglied von:
TREUHAND | SUISSE
 EXPERT
SUISSE



SWISSskills

Debrunner Acifer:
Offizieller
Generalsponsor

Ihr Partner – immer am Ball

Rund 160 000 Artikel für Bau, Industrie und Gewerbe. Vielfältig und kompetent. Alles aus einer Hand. Überall in Ihrer Nähe und dank erstklassiger Distribution immer zur rechten Zeit am richtigen Ort.

Debrunner Acifer AG
Löserstrasse 1
7302 Landquart

Tel. 081 307 27 27
Fax 081 307 27 09
sales_gr@d-a.ch

Tiefbau-Abhollager Buchs
Industriestrasse 8
9471 Buchs SG

Debrunner Acifer

klöckner & co multi metal distribution



ARIOLI
NATURSTEINE AG CHUR

ACKERBÜHLSTRASSE 8
CH-7000 CHUR
TEL. 081 284 40 80
FAX 081 284 42 88
INFO@ARIOLI.CH
WWW.ARIOLI.CH

RENOVATIONEN
GRABSTEINE
BODENBELÄGE
KÜCHENABDECKUNGEN
BADLANDSCHAFTEN

brunner ::



EUGENIO
fürs Büro AG



brunner A-Chair

Infos auf www.eugenio.ch
Kasernenstrasse 97, 7007 Chur, Telefon 081 257 06 16

Sind die Gebäudetechniker die besseren Skirennfahrer?

Ein neuer Präsident will dem Verband neuen Schub geben

Mi. An seiner ersten Generalversammlung als Präsident konnte Andi Ackermann eine stattliche Anzahl Mitglieder aus der Gebäudetechnikbranche, indem in suissetec grischun zusammengefassten Berufsverband, in Klosters begrüßen. Mit Chasper Pult und Iso Caduff haben gleich zwei weitere Vorstandsmitglieder das erste Geschäftsjahr mit dem neuen Präsidenten in Angriff genommen, und weil in Klosters die langjährigen Vorstandsmitglieder Marco Felix und Bruno Honegger durch Ralph Brehm und Sandro Casutt ersetzt wurden, kann einzig Achille Christoffel als Berufsbildungsverantwortlicher auf eine reiche Vorstandserfahrung zurückgreifen. Doch für Andi Ackermann ist dies kein Grund zu verzagen, obwohl es tatsächlich schwierig ist, neue Mitglieder für die Vorstandstätigkeiten zu finden. In seinem Jahresbericht gab sich der Präsident indessen zuversichtlich, in den kommenden Jahren einiges im Verband bewegen zu können. «Mein grosses Anliegen ist, das Image unseres Verbands gegen aussen zu steigern. Alle Berufskollegen sollen stolz auf ihre Berufswahl sein und nur das Beste über ihren Beruf im Freundes- und Bekanntenkreis erzählen.» Wenn die Mitglieder nur schon die Entwicklungsmöglichkeiten nach der Berufs-

lehre transparent nach aussen tragen, wäre viel geholfen.

Der Vergleich mit dem Spitzensport

Der Besuch der Generalversammlungen als lästige Pflichtübung anzusehen, ist für Ackermann, in der Sportlersprache ausgedrückt, unfair. Sich gegenseitig kennen und schätzen zu lernen, ist für den Berufsalltag so wichtig wie eh und je. Den Berufsalltag vergleicht er mit dem Spitzensportler, z. B. dem Skirennfahrer. Die Ausschreibung gleicht dem Start. Dann kommt es darauf an, wer die Ski am besten präpariert hat. Ein Angebot ist wie eine Zwischenzeit, man kann sich wieder neu positionieren. Und irgendwann kommt man ins Ziel und der Auftrag wird vergeben. «Leider ist es wie bei Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften. Es zählt nur der erste Platz.» Und was machen die Sportler nach dem Rennen? Sie analysieren den Lauf und nehmen ihre Erkenntnisse für das nächste Rennen mit. «Aber noch wichtiger ist es, das Rennen abzuhaken und sich optimal auf das nächste vorzubereiten.» Jeder Spitzensportler sei auf optimale Rahmenbedingungen für das Rennen angewiesen, für diese sei der Verband zuständig. Auch die Gebäudetechniker möchten möglichst viele Zuschauer und Fans am Pistenrand. Jedoch dürfe es – so Ackermann weiter –



Neu im Vorstand: Sandro Casutt und Ralph Brehm (v.l.).



Neue Ehrenmitglieder: Viktor Scharegg (l.) und Lorenz Lehner (r.).

nicht nur noch zu «Legenden»-Rennen kommen. «Es liegt voll und ganz im eigenen Interesse, den Nachwuchs zu rekrutieren, der die tollen Berufe des Verbands erlernt und lebt.»

Zwei neue Ehrenmitglieder

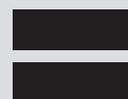
Um die Attraktivität von suissetec zu fördern, wollen sich die Bündner Gebäudetechniker noch breiter in der Öffentlichkeit verankern und die Bekanntheit steigern. Dazu bedienen sie neuerdings über Facebook auch die Sozialen Medien. Andi Ackermann liess es sich zum Abschluss nicht nehmen, einige verdiente Mitglieder zu ehren. Lorenz Lehner und Viktor Scharegg wurden per Akklamation für ihre grossen Verdienste für den Verband zu Ehrenmitgliedern gewählt. Marco Felix und Bruno Honegger wurde die langjährige Vorstandstätigkeit verdankt und die anwesenden Fachleute in der Sparte Spenglerei wurden geehrt.



Andi Ackermann gratuliert drei neuen Fachleuten bei den Spenglern: Nico und Remo Casutt (Spenglerpolier) und Iren Sprecher (Meisterin).



Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision



DAMIT SIE IN SACHEN
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
NICHT BADEN GEHEN.



www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Spitalstr. 1, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweigbüro: CH-7002 Chur, Gäuggelistr. 4, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE
 Mitglied von EXPERTSuisse

**GESCHENKT:
FR. 3'000.-**

SONDERMODELL



Emil Frey AG, Dosch Garage Chur

Kalchbühlstrasse 12, 7007 Chur, 081 286 66 66, www.doschgaragen.ch

Zum Beispiel: Subaru XV 2.0i AWD Swiss two, Lineartronic, 5-türig, 150 PS, Energieeffizienzklasse F, CO₂ 151 g/km (33 g/km*), Verbrauch gesamt 6,5 l/100 km, Listenpreis: Fr. 30'700.-. Six-Star-Bonus: Fr. 3'000.-. Sie bezahlen nur: Fr. 27'700.-. (inkl. Metallic-Farbe) oder Fr. 26'900.- in den Farben Desert Khaki und Hyper Blue.

Fragen Sie Ihren Subaru-Vertreter nach den weiteren Six-Star-Edition-Sondermodellen: Forester 2.0i AWD Swiss Lineartronic, Forester 2.0D AWD Luxury Lineartronic, Forester 2.0XT AWD Sport Lineartronic, Forester 2.0XT AWD Luxury Lineartronic. Solange Vorrat.

subaru.ch SUBARU Schweiz AG, 5745 Safenwil, Tel. 042 788 89 00. Subaru-Vertreter: rund 200. multiflesse.ch. Unverbindliche Preisempfehlung netto, inkl. 8% MWST. Preisänderungen vorbehalten. Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): CO₂ 134 g/km. *CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder Strombereitstellung.

 **SUBARU**
Confidence in Motion

«Nicht unter Wert verkaufen»



Ein lange und gut eingespielter Vorstand: Raduolf Pitsch, Stefan Demarmels, Christian Casutt, Roland Jäggi, Remo Berger, Jürg Guyan und Walter Secci (v.l.).

Die ASTAG-GV findet seit Menschengedenken an einem Samstag statt. Und der im Durchschnitt seit fast 20 Jahren im Einsatz stehende Vorstand kann sich nicht über mangelnden Aufmarsch beklagen. Im Gegenteil. Mehr als 120 Mitglieder und Gäste wohnten der informativen GV bei. Und mit dem gemeinsamen und etwas länger dauern den Mittagessen im Hotel «Ameron» in Davos kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz.

Mi. In seinem Jahresbericht kam ASTAG-Präsident Roland Jäggi zum Schluss, dass die Mitglieder ihre Hausaufgaben grösstenteils gut gemacht und die Betriebe den Markt- und Wettbewerbsbedingungen angepasst hätten. Er appellierte daran, Dienstleistungen nicht unter Wert anzubieten, «sei es aus Neid gegenüber dem Mitbewerber oder um mögliche Ressourcen besser auszulasten, anstatt diese abzubauen». Trotz eines erhöhten Konkurrenzdrucks könnten sich die einheimischen KMU behaupten – dank Flexibilität, Kundennähe und Know-how. So zeigte auch ein Ende 2016 bei den Mitgliedern erhobenes Stimmungsbarometer gegenüber dem Vorjahr bessere Werte. Dies zu hören, freute die ASTAG-Spitze aus Bern, die mit Direktor Reto Jaussi und Vizedirektor André Kirchhofer die Bündner Transporteure mit News

aus der Zentrale bediente. Mit einem sympathischen und kurzen Auftritt gingen die beiden Berner auf die zahlreichen Hotspots ein, mit denen das Transportgewerbe zu kämpfen hat. So machten sie sich unter anderem stark für ein Nein zum Energiegesetz. «Schon die LSWA hat gezeigt, dass die Versprechungen nicht gehalten werden. Lassen wir uns nicht ein weiteres Mal auf ein Experiment ein», meinte der für das Ressort Politik zuständige Kirchhofer.

Kapo lagert Transportbegleitung vollends aus

Die Chefin der Verkehrspolizei, Barbara Hubschmid, informierte über die Privatisierung einer bisher polizeilichen Tätigkeit. Der Kanton Graubünden beabsichtigt, die Begleitung von Ausnahmetransporten (Schwertransporte im Volksmund), ähnlich wie im Kanton Zürich oder in Österreich, an speziell ausgebildete Ausnahmetransportbegleiter (sogenannte ATB) vollends auszulagern. Bisher bedurfte es für die grösseren Transporte der polizeilichen Begleitung. Mit der Auslagerung wird das System für Transporteure effizienter. Der Chef des Strassenverkehrszentrums Unterrealta, Roger Padrun, informierte über die neu festgelegten Rückhaltmassnahmen im Schwerverkehr, zusätzliche Warteräume und Stellplätze entlang der A13. Und als Überraschung liess sich der sonst regel-

mässig anwesende alleroberste Polizeichef, Regierungsrat Christian Rathgeb, mit einer Videobotschaft vernehmen, in der er u. a. das Gewerbe und die Transporteure im Besonderen aufrief, im nächsten Jahr für die Kreiswahlen als Grossrat zu kandidieren. An diesem Tag unabkömmlich, versprach er, im Falle einer Einladung am 14. April 2018, dem Datum der nächsten DV, wieder anwesend zu sein, um die Früchte seines Aufrufs zu ernten.

Kein Plan B

In seinem Gastreferat hielt der Präsident des Bündner Gewerbeverbands, Urs Schädler, Transportunternehmer und ASTAG-Mitglied, Rückblick auf die Olympia-Abstimmung vom 12. Februar. Die Kandidatur für Olympische Winterspiele 2026 sei angesprochen worden, um neuen Schwung in Graubünden auszulösen. Das sei nicht gelungen, ein Plan B bestehe von niemandem. Nun gelte es für Unternehmer sämtliche Optionen zu prüfen, selber Hand anzulegen und mutig neue Projekte in Angriff zu nehmen.



ASTSAG/GR-Präsident Roland Jäggi berichtet von den Ereignissen des vergangenen Jahres.



Barbara Hubschmid, Chefin der Bündner Verkehrspolizei, erläutert die Privatisierung der Transportbegleitung.



Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Abdichtungstechnik

csi bau ag
Riedlöserstrasse 4
7302 Landquart
Tel. 081 322 7172
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG
Architektur, Planung, Beratung
Comercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 257 19 00
info@architektsuter.ch
www.architektsuter.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG
Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
Fax 081 253 16 80
bau@censi.ch, www.censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG
7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

KUKUMA Raumflächen AG
Juchserweg 8, 7000 Chur
Tel. 081 353 70 60
www.kukuma.ch

Kunfermann Bodenbeläge AG
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.kunfermannbodenbelaege.ch

Elektroanlagen – Telematik

Elektro Meier Chur AG
Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
info@meier-chur.ch

Schönholzer AG
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch
Weiterer Standort: Flims

Swisspro AG
Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
Weiterer Standort: Igis
Gesamtanbieter für Elektro-
installationen bis zur komplexen
Gebäudeautomation

Elektroplanung

Scherler AG
Beratung für Elektroanlagen
Wiesentalstr. 101, 7000 Chur
Tel. 081 354 94 54
www.scherler-ing.ch

Eventtechnik

BRASSER Licht Ton Bild Bühne
Vermietung und Verkauf
Beratung, Support, Reparatur,
Fixinstallation, Customizing,
Konzeption, Planung, Umsetzung
Tel. 081 322 99 00
info@brasser.ch
7205 Zizers, www.brasser.ch

LEHNER AKUSTIK AG, Maienfeld
Ob Bild, Licht oder Ton: Die
passende Veranstaltungstechnik
ist entscheidend für Ihren Event.
Telefon 081 308 00 00
www.lehner-akustik.ch

Flexible Büro-Unterstützung

Professional Assistance Schlumpf
Hilfe in der Administration
Tel. 081 252 97 97
www.professional-assistance.ch

Gebäudetechnikplanung

GINI PLANUNG AG
Ingenieurbüro für Haustechnik-
Energie
7078 Lenzerheide
7512 Champfèr
info@ht-gini.ch, www.ht-gini.ch

Gerüstbau

Grischa Gerüste AG
Talstrasse 71, 7260 Davos Dorf
Tel. 081 416 39 01
www.grischagerueste.ch

Gipsergeschäft

P. MARINO GIPS + STUKKATUREN
Luamaweg 24, 7303 Mastrils
Tel. 081 330 67 20
Fax 081 330 67 21
marinomastrils@bluewin.ch
www.marinogipsmastrils.ch
... denn Qualität ist kein Zufall

Haustechnik

Alpiq InTec Schweiz AG
Elektro, Heizung, Lüftung,
Klima, Sanitär, Service & TFM,
Kältetechnik, ICT Services,
Security & Automation
Triststrasse 3, 7007 Chur
Tel. 081 286 99 99
info.ait.chur@alpiq.com
www.alpiq-intec.ch
Mit 250 Mitarbeitenden
an 15 Standorten im Kanton
Graubünden vertreten

Caduff Haustechnik AG
Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro,
Planungen, 24-Std.-Service
Ilanz, Obersaxen, Vattiz
Tel. 081 925 26 27
Fax 081 925 26 29
www.caduff-haustechnik.ch

G. Brunner Haustechnik AG

Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Willi Haustechnik AG

Chur, Bonaduz, Flims, Zizers
Heizung, Sanitär, Lüftung,
Kälte, Fotovoltaik, Elektro,
24-Std.-Pikett
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
Fax 081 286 99 45
www.willahaustechnik.ch

Holzprodukte

ALBULA-HOLZPRODUKTE
Pflanzengefässe, Gartenmöbel,
Klein-Holzbauten, Zäune, Leitern
7477 Filisur
Tel. 081 404 11 16
Fax 081 404 18 73
www.albula-holzprodukte.ch
info@albula-holzprodukte.ch

Immobilien und -bewertung

Mark Immobilien-Bewertungen
Curtnova 1, 7403 Rhäzüns
Tel. 081 630 27 25
info@immobilien-bewertungen.ch

Sulser Immobilien

Beratung, Bewertung, Verkauf
Riedstrasse 17, 7015 Tamins
Tel. 081 525 30 15
www.sulser-immobilien.ch

Informatik

AlphaCom Computertechnik GmbH
Via Navinal 17A
7013 Domat/Ems
Tel. 081 630 30 15
www.alphacom.ch
Ihr Partner für IT-Lösungen
aus einer Hand!

ALSOFT Informatik AG

IT-Generalunternehmen
Domleschgerstrasse 82
7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Netzwerke,
Security, Support, Cloud, Virtua-
lisierung, VoIP

CalandaComp GmbH

Bahnhofstrasse 1
7302 Landquart
Tel. 081 330 85 25
www.calandacomp.ch

Klarsoft AG

Wiesentalstrasse 135
7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
info@klarsoft.ch
www.klarsoft.ch
Sage Competence Center, Soft-
ware für Buchhaltung, Leistungs-
erfassung und Steuerdeklaration

Swisspro AG

Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
IT-Dienstleistungen,
Data Center, Cloud-Lösungen,
alles aus einer Hand

Malergeschäft

colorado application ag
Grossbruggerweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 284 08 00
info@colorado.ag
www.colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Stellenvermittler

Jobs Grischun GmbH
Technik und Handwerk
Steinbruchstrasse 16
7000 Chur
www.jobsgrischun.ch

Transporte

Calanda Muldenservice AG
(bisher Niederer Transporte)
Mulden- und Spezialtransport
Rheinstrasse 219, 7004 Chur
Tel. 081 286 34 56
muldenservice@calanda.ch
www.calanda.ch

Gebr. Kuoni Transport AG

Via Zups 2, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 286 30 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national
präsent

Guyan AG

Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industrie, 7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 29 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Vending & Office

Dallmayr Vending & Office
Rossbodenstrasse 21
7000 Chur
Tel. 081 403 47 47
www.dallmayr.ch

Werbetechnik – Grafik – Webdesign

colorado application ag
Ringstrasse 37, 7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
www.colorado.ag
werbetechnik@colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressaten aus Gewerbe, Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle vier Ausgaben CHF 35.- (bei fünf Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.-) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:

Bitte per Fax 081 257 03 24 retournieren oder anrufen unter Telefon 081 257 03 23. Danke.

Politisches Engagement von den Elektrikern erwünscht

Die Elektriker sind gefordert, sich dem digitalen Wandel in der Branche zu stellen. Dazu muss die Weiterbildung nach wie vor gefördert werden. Diese und weitere Botschaften nahmen die rund 90 VGEI-Mitglieder dieses Jahr in höheren Gefilden, nämlich auf 2456 mü. M., auf Muottas Muragl, entgegen.

ml. «Künftig lässt sich das Geld nicht mehr mit den bisherigen Standardarbeiten wie Steckdosen montieren verdienen», rüttelt der Schweizerische Dachverbandsdirektor Simon Hämmerli die Bündner Elektroinstallations-Unternehmer wach. Es gelte, Nischen zu suchen und sich proaktiv um hochwertigere Arbeiten zu bemühen. Der VSEI-Direktor ist überzeugt, dass sich die Branche immer mehr gegen die Konkurrenz aus dem Bauhauptgewerbe verteidigen müsse. Die Schulung der eigenen Leute erachtet er daher als zwingend für jeden Betrieb.

Bündner Verband ist sportlich unterwegs

Ins gleiche Horn bliesen auch der Bündner Verbandspräsident Felix Danuser, sein Vorstand und die Aus- und Weiterbildungsverantwortlichen. Sie berichteten von zahlreichen Kursen und Weiterbildungen sowie der Berufsausstellung Fiutscher, die im Berichtsjahr erfolgreich durchgeführt wurden. Die Lernenden sollen für ihre überbetrieblichen Kurse künftig noch optimalere Rahmenbedingungen vorfinden. Zu diesem Zweck plant der Verband im UG des Berufsbildungszentrums Elektro in Chur einen Ausbau. In seinem Jahresbericht informierte Felix Danuser über zahlreiche Bemühun-



Aufmerksam lauschen diese den Grussworten des Landespräsidenten Michael Pfäffli.



VGEI-Verbandspräsident Felix Danuser freut sich über die Anwesenheit der vielen Mitglieder.

gen und Sitzungen innerhalb der verschiedenen Gremien. Ebenfalls erwähnte er die verpasste Olympia-Chance, in die er persönlich sehr viel Herzblut investiert hatte. Durch mehrere Äusserungen habe er sich während der Kampagne betroffen gefühlt und «ich hatte mitunter ein schlechtes Gewissen, Unternehmer zu sein», so Danuser. Der erhoffte Investitionsschub bleibe nun aus und «wir sind jetzt alle gefordert, neue Konzepte zu liefern». Die regulären Traktanden liess er allesamt schlank und einstimmig genehmigen: «Gibt es Einwände? Nein? Danke – Super!», lautete sein Slogan.

Das Wollen muss vorhanden sein

Auch der derzeit höchste Bündner, Landespräsident Michael Pfäffli, erwies den Elektrikern die Ehre. In seiner Grussbotschaft schaute er zurück auf die vor Kurzem zu Ende gegangene Ski-WM in St. Moritz. Diese sei nicht nur gut oder sehr gut gewesen, nein: «Sie war perfekt!» Er lobte die Kompetenz und das Know-how, mit welchen der weltweit siebtgrösste Anlass gestemmt wurde und er bedauerte ebenfalls – mit Blick auf die verworfene Olympia-Kandidatur –, dass die Bündner leider das Wollen oftmals nicht aufbringen können. Im Weiteren stellt Pfäffli fest, dass es in der Politik viel zu wenige Gewerblere gebe. Er rief die Anwesenden daher auf: «Engagiert euch politisch – nur so können wir unsere Interessen wahren!»

Kurz, aber prägnant brachte es auch VSEI-Direktor Simon Hämmerli abschliessend auf den Punkt: «Wenn man politisch keine Meinung hat, wird man nicht gehört!» Er bezog sich dabei auf die bevorstehende Abstimmung zum Energiegesetz. Gleich wie Felix Danuser vor ihm, bittet auch er die Anwesenden zu bedenken, dass ein Ja zur umstrittenen Vorlage für die Branche positive Impulse bewirken könne. Hämmerli ist überzeugt, dass ein Verband in allen relevanten Abstimmungen eine klare politische Haltung haben muss. Mit Widerständen gelte es umzugehen und anderslautende Meinungen gelte es gegenseitig zu akzeptieren!

Weitere Fotos unter www.kgv-gr.ch/Galerie



Reich beschenkt nehmen VSEI-Direktor Simon Hämmerli (r.), Michael Pfäffli (M.) und zwei Mitglieder die Talfahrt unter die «Zahnräder».





Nachhaltig

KOMMUNIKATION MIT PROFIL

Ihr Partner für einen kreativen Firmenauftritt auf ganzer Linie.

www.somedia-production.ch

somedia
PRODUCTION
PRINT VIDEO WEB

Und wo ist der Jahresbericht 2016?

Seit rund 30 Jahren wurde der Jahresbericht des BGV mit der 2. Ausgabe des «Bündner Gewerbes» an alle Mitglieder und befreundeten Kreise per Post versandt. Neu wird der Jahresbericht per Mail zugestellt oder er kann von der Homepage heruntergeladen werden. Der Versand der gedruckten Fassung entfällt.

Mi. Am äusseren Erscheinungsbild hat sich nichts geändert, wie ein Blick auf die Titelseite zeigt. Inhaltlich und von der Verteilung her, lassen sich die beiden Fassungen aber nicht mehr vergleichen. Der Jahresbericht befasst sich nur noch mit der Tätigkeit des BGV in engerem Sinne und verzichtet auf eine Analyse der Umwelt auf eidgenössischer und kantonaler Ebene. Dadurch wirkt der gesamte Bericht kompakter.

Das Wesentliche kurz zusammengefasst

Im Vorwort zeigt Präsident Urs Schädler u.a. auf, weshalb es trotz Niederlage wichtig war, für die Olympischen und die Paralympischen Winterspiele 2026 zu kandidieren. Der Bericht der Geschäftsstelle befasst sich mit den Parolen und Ergebnissen der Volksabstimmungen und den weiteren Aktivitäten, von denen neben dem Bereich Politik und Lobbying die Aus- und Weiterbildung einen grossen Teil einnimmt. Ein besonderes Kapitel ist der Berufsausstellung FIUTSCHER und ihrem anhaltenden Erfolg gewidmet. Berichtet wird sodann über die Tätigkeit der Verbandsorgane, die Öffentlichkeitsarbeit und die Jahresrechnung, die mit einem kleinen Verlust abschliesst, was dank der guten finanziellen Lage der Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft kein Problem darstellt. Der Schluss des wesentlich kürzer gefassten Jahresrückblicks zeigt die weitverzweigte Verbandsorganisation des BGV mit all seinen Sektionen und Vertretungen in anderen Gremien auf.

Wie der Präsident im Vorwort ausführt, geht die digitale Zeit auch am BGV nicht



spurlos vorbei. Anstelle eines aufwendigen Versands wird der Jahresbericht kostengünstiger mit dem Newsletter digital versendet. Er kann auch jederzeit auf der Homepage des BGV unter www.kgv-gr.ch/jahresbericht.html heruntergeladen werden. Und wer den Bericht nach wie vor gerne in einer gedruckten Form zugestellt haben möchte, schreibt ein Mail an die Geschäftsstelle (info@kgv-gr.ch) oder ruft dort an (081 257 03 23). Schon kurze Zeit später findet sich das gedruckte Exemplar wie bisher im Briefkasten.

www.kgv-gr.ch/jahresbericht.html

Der Jahresbericht in Zahlen

Mitglieder:	6257
Ehrenmitglieder:	7
Sektionen:	63
Kantonalvorstand:	31
Geschäftsstelle:	5
Umsatz:	CHF 1,9 Mio.
Jahresergebnis:	-6411.88
Anteil Mitgliederbeiträge am Gesamtertrag:	31,3 %
Mandate des BGV für Sektionen:	13
Eidgenössische Abstimmungen: (wovon nur eine entgegen der BGV-Parolen)	13
Kantonale Abstimmungen:	0
Absolventinnen Lehrgang KMU-Geschäftsfrau:	16

FIUTSCHER-Kennzahlen

Aussteller:	80
Berufe:	150
Weiterbildungen:	250
Besucher:	13 000
Aufwand BGV:	785 000 Franken



BGOST
CF SUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zum verbürgten Kredit.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BG OST-SÜD · 9006 St.Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

ALSOFT
INFORMATIK AG

► Hardware ► Software ► Netzwerke ► Security ► Support
► Cloud ► Virtualisierung ► VoIP



ALSOFT Informatik AG
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

ALSOFT Informatik AG 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch


Dallmayr
VENDING & OFFICE



Frühlingsgefühle
mit Dallmayr Kaffee.

RRT | Treuhand & Revisionsgesellschaft

MIT ENGAGEMENT UND
ERFAHRUNG

Treuhand
Unternehmensberatung
Revision | Wirtschaftsprüfung
Steuer- und Rechtsberatung
Liegenchaftsverwaltung

Mitglied



TREUHAND | SUISSE



RRT AG | Poststrasse 22 | CH 7002 Chur | Tel. +41 (0)81 258 46 46
www.rrt.ch | info@rrt.ch

Regionale Köstlichkeiten mit ganz viel Herz

Vor einem Jahr ist der Metzgerei-Familienbetrieb Lardi in Poschiavo in die dritte Generation übergegangen. Sandra Lardi Scirè ist die starke Frau, die mit Leib und Seele die vorwiegend regionalen Köstlichkeiten zusammen mit ihren sieben Mitarbeitern zum Verkauf anbietet.

ml. «Es sind neben unserer treuen, lokalen Kundschaft sehr viele Touristen, die während ihrer Ferien oder auf der Durchreise bei uns einkaufen und mit feinen Puschlaver-Spezialitäten im Gepäck nach Hause fahren», erklärt die Geschäftsinhaberin. Für diese Besuche ist die sympathische Unternehmerin, die eine kaufmännische Ausbildung im Engadin abgeschlossen hat, besonders dankbar.

Der Wettbewerb ist gross

In der Val Poschiavo, die mit rund 3500 Einwohner dünn besiedelt ist, gibt es drei Metzgereien. Diese seien aber nicht der Grund, dass die Konkurrenz immer grösser werde, meint Sandra Lardi Scirè. Die Herausforderung seien vielmehr die Grossisten, welche das industriell verarbeitete Fleisch zu Spottpreisen an die Gastrobetriebe abgeben würden. «Wenn wir diese Preise halten sollten, dann verschenken wir das Fleisch lieber», gesteht die Frau im kecken Kurzhaarschnitt. Aber Klagen ist nicht ihr Ding. Sie ist froh, dass der Wert ihrer einheimischen Qualitätsprodukte in zahlreichen Hotels, insbesondere im Puschlav und Engadin, sehr geschätzt wird.

Kurze Produktionskette ...

«Wir beziehen die Tiere von Lieferanten unseres Vertrauens», erklärt Lardi. Die Schlachtung und die Verarbeitung finden in den eigenen Räumlichkeiten in Le Prese statt, wo auch die zweite Verkaufsstelle

der Lardis steht. Jeder Handgriff vom Schlachten über das Ausbeinen bis zur Vorbereitung und Verpackung des Frischfleisches oder der Herstellung der Wurstwaren wird sorgfältig kontrolliert. Ihr Ehemann, sieben Metzger und eine Hilfskraft unterstützen dabei die Chefin mit grossem Fachwissen. Grossen Wert legt sie auch immer noch auf die Ratschläge ihrer pensionierten Eltern. «Sie sind immer da, wenn wir sie brauchen», schwärmt Sandra Lardi und schneidet mit eleganten Bewegungen auf der leuchtend-roten Berkel-Maschine die hauchdünnen Prosciutto-Tranchen.

... und weiter Weg nach Chur

Die Distanz zur Kantonshauptstadt ist für Lardi kaum ein Hindernis. «Wir fühlen uns trotz der Entfernung und der italienischen Sprache nicht benachteiligt», aber es sei klar, dass sich ihr Wirkungskreis viel mehr ins Engadin und was das lokale Wildfleisch anbetrifft, hinüber nach Italien richte. An der 60-jährigen Geschäftsphilosophie will die Jungunternehmerin nichts ändern. Die kurze Produktionskette gewährleistet qualitativ hochwertige Köstlichkeiten. Diese schmeicheln nicht nur den Gaumen, sondern kommen wahrlich von Herzen.



Macht die Macelleria Lardi ihre Arbeit gut? So simpel die Frage an die lokalen Kunden – so direkt deren Antwort: «Natürlich, sonst würden wir nicht hier einkaufen!»



I gustosi prodotti con cuore! Geschäftsinhaberin Sandra Lardi Scirè mit Ivano, einem ihrer sieben Metzger.



Die gelernte Kauffrau Sandra Lardi Scirè führt die Arbeit ihrer Eltern und Grosseltern mit grosser Leidenschaft weiter.



Egal ob Luganighetta, Prosciutto, Salicce oder Salami – mit allen delikaten Puschlaver Produkten isst auch das Auge mit.

In dieser Serie stellen wir Mitgliedsbetriebe vor – die Auswahl erfolgt zufällig.



Klicken und sparen:
www.so-easy.swiss

Vom offenen Strommarkt profitieren?



Cédric Christmann, Geschäftsführer EBM Energie AG
Gerold Häring, Teamleiter Vertrieb Aussendienst
(v.l.n.r)

Nutzen Sie die langjährige Erfahrung von EBM und stellen Sie sich auf www.so-easy.swiss in nur drei Schritten Ihr passendes Stromangebot zusammen.

EBM, Weidenstrasse 27, 4142 Münchenstein, +41 61 415 42 70, b2b@ebm.ch



VERTRAUT MIT ENERGIE. SEIT 1897



Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil sie bei uns speziell auf KMU zugeschnittene, individuelle Vorsorgelösungen erhalten oder weil wir als unabhängige Genossenschaft nur zum Vorteil unserer Mitglieder wirtschaften. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf asga.ch oder rufen Sie an: 081 252 57 57. Ganz einfach.

Peter Lehmann, Mitinhaber Josef Lehmann Holzbau AG

*«Weil ich Verantwortung
für die Zukunft unserer
Mitarbeiter trage.»*

Einfach ASGA
pensionskasse

FIUTSCHER-Kunstwerk für die Stadt Chur

Anlässlich der FIUTSCHER 2016 hat die Maurerin Flavia Schnoz aus Disentis am Stand der Bündner Baumeister ein Kunstobjekt erstellt. Mit Backsteinen hat sie das Stadtwappen von Chur gebaut und Mitglieder des Bündner Malerunternehmer-Verbandes haben das Objekt anschliessend mit Witterungs- und Antigraffiti-Schutz versehen. Stolz hat der Graubündnerische Baumeisterverband das Objekt kürzlich als Geschenk der Stadt Chur übergeben. Es hat seinen Platz bei der Einfahrt auf den Parkplatz «Obere Au» gefunden.



«Das ist echt etwas Schönes», freut sich Urs Marti, Stapi von Chur, bei der Übernahme des gewichtigen Geschenks. Baumeister-Präsident Markus Derungs (r.) ist begeistert, dass das an FIUTSCHER erstellte Kunstwerk «seiner» erfolgreichen Maurerin einen so prominenten Platz gefunden hat.

17-jähriges Skitalent ist Berufsbotschafter der Dachdecker

Der Verband Gebäudehülle bildet Lernende in den fünf Berufen Abdichter, Dachdecker, Fassadenbauer, Gerüstbauer und Storenmonteur aus und hat vor Kurzem den 17-jährigen Dachdecker-Lernenden Fadri Janutin aus Landquart zum Berufsbotschafter ernannt. Das junge Skinachwuchstalent hat schon vieles erreicht. Der für den Ski- und Sportclub Obersaxen startende Janutin gewann in diesem Winter die Gesamtwertung der Interregion Ost. Ronny Schlegel, sein Lehrmeister und gleichzeitig Verbandspräsident der Gebäudehülle, Sektion Graubünden, ist stolz, mit motivierten, zielstrebigen jungen Leuten wie Fadri dem Image der Berufsbranche neue Impulse geben zu können.



Fadri Janutin lässt sich von seinem Chef, Ronny Schlegel, das Handwerk erklären ...



... und setzt in seiner Freizeit alles auf die Karte Skirennsport. (Bilder: zVg)

Versand der Jahresrechnung für Mitgliederbeitrag

In diesen Tagen haben Sie die Jahresrechnung für die BGV-Mitgliedschaft 2017 erhalten. Auf unserer Homepage finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen. Wir danken im Voraus bestens für die fristgerechte Begleichung des Mitgliederbeitrags.



Mehr Erfolg für Ihre Anlagen.

Das GKB Beratungs-Mandat verbindet Technik mit persönlicher Beratung. Ihr sicherer Weg für höhere Rendite-Chancen.



Erleben Sie die Bündner Art der Geldanlage.
gkb.ch/anlegen



Graubündner
Kantonalbank

Instrument
Ant. GKB (CH) - GKB (CH) Akt
Ant. GKB (CH) - GKB (CH) Akt

Gemeinsam wachsen.

Das gute Gefühl, richtig vorzusorgen

Einfach ASGA pensionskasse

Seit 1962 engagiert sich die ASGA-Pensionskasse für die berufliche Vorsorge von kleinen und mittleren Unternehmen – mittlerweile vertrauen ihr bereits über 11 000 Mitgliedsfirmen und 100 000 Versicherte. «Dieses Vertrauen spüren wir jeden Tag und wir setzen alles daran, dieses auch in Zukunft zu verdienen», sagt Sergio Bortolin, Geschäftsführer der ASGA. Er bekräftigt: «Wir nehmen die berufliche Vorsorge unserer Mitglieder sehr persönlich.» Als Genossenschaft organisiert, verpflichtet sich die ASGA ganz den Interessen ihrer Mitgliedsfirmen und Versicherten. «Erwirtschaftete Gewinne werden ausschliesslich für die Verbesserung der Vorsorgeleistung unserer Versicherten, zur Reservebildung und zur Sicherstellung der übernommenen Verpflichtungen eingesetzt – so bleibt jeder Franken im System», so Sergio Bortolin weiter.

Vertrauen gibt Sicherheit

Einerseits ist es sicher diese Nähe zu den Versicherten, welche die Mitglieder der Genossenschaft überzeugt. Der persönliche Kontakt ermöglicht eine effiziente und einfache Abwicklung für beide Seiten und damit auch tiefe Verwaltungskosten. Andererseits kommt hinzu, dass bei der beruflichen Vorsorge der Mitarbeitenden für ein Unternehmen die Sicherheit oberste Priorität hat. Sicherheit ist in der heutigen unbeständigen Zeit nicht einfach zu beweisen. Wichtige Faktoren wie zum Beispiel der Deckungsgrad, die jährliche Performance, das Verhältnis der Anzahl aktiv Versicherte zur Anzahl Rentner oder natürlich die Verzinsung der Altersguthaben geben Aufschluss über die Struktur der Kasse und wie mit dem treuhänderisch verwalteten

Vermögen umgegangen wird. Dabei ist Transparenz ein wichtiger Grundsatz der ASGA. Der Geschäftsgang und die Kennzahlen werden regelmässig und nachvollziehbar kommuniziert.

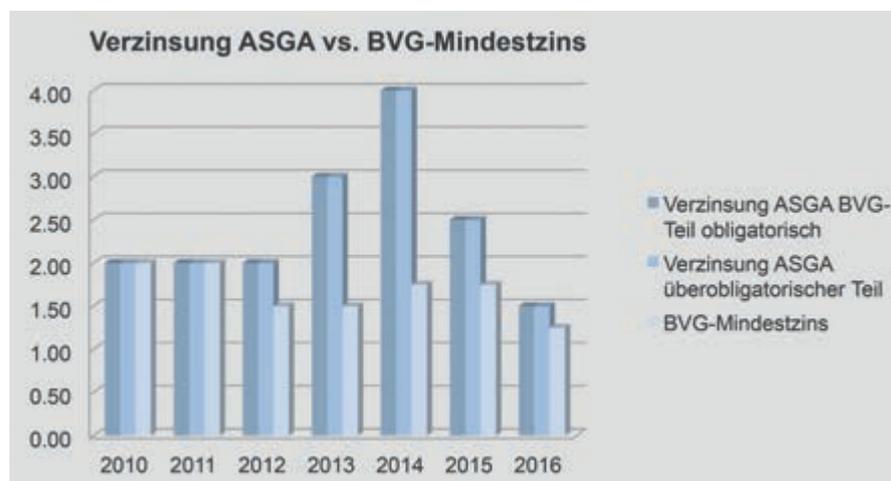
Verständlicherweise interessieren sich die aktiv Versicherten in erster Linie für die Verzinsung ihrer Altersguthaben – schliesslich wird aus dem Altersguthaben ihre zukünftige Altersrente generiert. Die Pensionskassen sind verpflichtet, die Altersguthaben ihrer Versicherten zu einem Mindestzinssatz zu verzinsen. Dieser Zinssatz wird jährlich vom Bundesrat festgelegt und gilt nur für den obligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge. Die Verzinsung im überobligatorischen Bereich wird von jeder Pensionskasse selber festgelegt, da gibt es kein gesetzliches Minimum. Die ASGA hat den überobligatorischen Teil in den letzten Jahren immer gleich hoch wie den obligatorischen Teil verzinst – also immer mindestens zum BVG-Mindestzins.

Wie stark die Verzinsung des Alterskapitals ins Gewicht fällt, zeigt folgendes Beispiel:

Wird das Altersguthaben über ein Arbeitsleben von 40 Jahren bei einem versicherten Lohn von 80 000 Franken mit einem Prozent mehr verzinst, fällt das gesamte Alterskapital um rund 120 000 Franken höher aus. Damit würde die lebenslange Altersrente um etwa 630 Franken pro Monat steigen.



Sergio Bortolin





Besuchen Sie unsere Arbeitgeberanlässe

28. – 30.4.2017
**Eingliederungsleistungen
der IV**
Prättiga, Grüşch

20.6.2017
**Berufliche Integration von
Menschen mit psychischen
Beeinträchtigungen**
Cinema Sil Plaz, Ilanz

12.09.2017
**Berufliche Massnahmen
der IV - Arbeitgeber
berichten**
Vaillant Arena, Davos

19.10.2017
**Le aziende incontrano
le aziende**
Aula, Grono

11.5.2017
**Unternehmererfolg und
soziale Verantwortung –
Ein Widerspruch?**
Hamilton, Bonaduz

22.8.2017
**Potential erkennen und
fördern - In der Region und
beim Einzelnen**
Bergrestaurant La Motta,
Bergstation Motta Naluns,
Scuol

14.09.2017
**Mitarbeitergesundheit
fördern und fordern**
Hotel Castell, Zuoz

09.11.2017
**Was KMU über die IV
wissen sollten**
Cafeteria Spital, Thusis

Infos und Anmeldung auf www.sva.gr.ch/events